

## Mitteilung

im: **Sozialausschuss**

---

**Betreff: Gebühren in den Kindertageseinrichtungen  
Informationen zu den Gesprächen mit den freigemeinnützigen Trägern, dem  
Gesamtelternbeirat Kindertageseinrichtungen und den Leitungen der städti-  
schen Kindertageseinrichtungen**

Bezug: Vorlage 255/2008  
Anlagen: 1 Bezeichnung: Stellungnahme des GEB

---

### **Die Verwaltung teilt mit:**

Die Verwaltung arbeitet an der Entwicklung eines neuen Gebührensystems, das im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt:

- a) Es gibt ein einheitliches, transparentes Gebührensystem für alle Formen der Betreuung von Kindern.
- b) Dem individuellen Betreuungsbedarf von Familien wird durch Buchbarkeit von Betreuungszeiten mehr als bisher entsprochen.

Die Verwaltung hat ihre bisherigen Vorarbeiten Vertretern und Vertreterinnen der Fraktionen am 19.09.2008 vorgestellt.

Die Fraktionen haben um Mitteilung zum Verlauf der weiteren Informationsrunden mit dem Gesamtelternbeirat der Kindertageseinrichtungen, den freigemeinnützigen Trägern und den Leiterinnen der städtischen Kindertageseinrichtungen gebeten.

Diesem Wunsch kommt die Verwaltung mit dieser Mitteilung nach.

#### 1) Ergebnisse der Informationsrunden

- a) Gespräch mit dem Gesamtelternbeirat am 11.09.2008

Der Gesamtelternbeirat begrüßt die Einführung eines einheitlichen Gebührensystems für alle Angebote der Betreuung von Kindern. Er teilt die Einschätzung der Verwaltung, dass Familien zunehmend flexiblere und passgenaue Betreuungszeiten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wünschen.

Der Gesamtelternbeirat weist jedoch darauf hin, dass organisatorischer Mehraufwand in den Kindertageseinrichtungen durch die Buchbarkeit von Betreuungszeiten nicht zu Abstrichen bei der pädagogischen Qualität führen dürfen. Die Stellungnahme des GEB ist als Anlage 1 beigelegt.

b) Gespräch mit den freigemeinnützigen Trägern am 24.09.2008

Am Informationsgespräch nahmen 15 Vertreter und Vertreterinnen freigemeinnütziger Träger teil. Die Vorschläge der Verwaltung zur Gestaltung eines neuen Gebührensystems wurden prinzipiell begrüßt.

Zentrale Rückmeldung der Träger ist jedoch der Wunsch, die Betreuungsintensität für Kleinkinder stärker bei der Gebührengestaltung zu berücksichtigen. Insbesondere die Kleinkindgruppen, die häufig bereits Kinder unter 1 Jahr betreuen, äußern Bedenken gegenüber einer vom Alter der Kinder unabhängigen Gebührenstaffel.

c) Gespräch mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen am 06.11.2008

Von den Ergebnissen dieser Informationsrunde wird mündlich berichtet.

2) Weiteres Vorgehen

Die zentralen Eckpunkte, die die Verwaltung für ein neues Gebührensystem vorgeschlagen hat, werden von den beteiligten Gruppen mitgetragen.

Modifiziert werden muss aufgrund der Rückmeldungen die von der Verwaltung vorgeschlagene Aufgabe der stärkeren Anhebung von Gebühren für die personalintensive Kleinkindbetreuung.

Auch im Gespräch mit den Fraktionen wurde eine Anhebung der Gebühren für die betreuungsintensiven Kleinkindplätze, insbesondere unter den Aspekt der enormen Ausbauforderungen in diesem Bereich, angeregt. Die Verwaltung wird hierfür einen Vorschlag erarbeiten.

Darüber hinaus wird sie im nächsten Schritt die Rahmenbedingungen für die Buchbarkeit und deren Auswirkungen auf die Personalausstattung der Einrichtung konkretisieren.

Es ist geplant, eine Entscheidung zur neuen Gebührenstruktur im Frühjahr 2009 herbei zu führen.



18.09.08

## **Stellungnahme zur geplanten Änderung des Gebührensystems zum 01.09.09**

Grundsätzlich begrüßt der GEB die Absicht der Fachabteilung, ein neues Gebührensystem für die Kindertageseinrichtungen und die Schulkindbetreuung einzuführen.

Wir teilen die Einschätzung, dass Eltern sich zunehmend flexiblere und passgenauere Betreuungszeiten wünschen. Ein Durchbrechen des bisherigen Systems mit Einteilung in Einrichtungen bis 34 Wochenstunden Öffnungszeit (klassischer Kindergarten) und solche darüber (klassische Ganztagsbetreuung) sollte in Zeiten zunehmender Berufstätigkeit beider Elternteile und zunehmender Ausweitung der Arbeitszeiten möglich sein.

Wir beobachten, dass die Nachfrage nach passenden Betreuungszeiten wächst und erfahren, dass manche Familie froh wäre, sie könnte das Kind neben der Vormittagsbetreuung auch an ein bis zwei Tagen ganztägig gut betreut wissen, ohne hierfür einen Ganztagesplatz belegen und bezahlen zu müssen.

Wir stimmen der Fachabteilung darin zu, dass Eltern zunehmend irritiert reagieren, wenn für das identische Betreuungsangebot (Schülerhortbetreuung und Hortangebot an der Schule) unterschiedliche Gebühren festgesetzt werden; gleichzeitig das günstigere Angebot wegen fehlender Plätze nicht für alle Nachfragenden zugänglich ist.

Der GEB befürwortet die Schaffung eines einheitlichen Gebührensystems für alle städtischen Betreuungsangebote. Die geplante lineare Erhöhung der Gebührensätze führt zu mehr Transparenz und zu mehr Gebührengerechtigkeit und wird daher von uns mitgetragen. Die Beibehaltung der sozialen Aspekte „Einkommen“ und „Kinderzahl“ halten wir für wichtig und richtig. Die zusätzliche Schaffung einer Einkommensstufe über 60.000 Euro Jahreseinkommen wird vom GEB mitgetragen.

Folgende Punkte sind uns bei der Einführung des neuen Gebührensystems darüber hinaus wichtig:

Der aktuelle Personalschlüssel von 1,75 ist aus unserer Sicht weiterhin verbesserungswürdig. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die gestiegenen Anforderungen an das Fachpersonal eine kontinuierliche Erhöhung rechtfertigen und halten daher an unserer Forderung nach einer Anhebung auf 2,0 fest.

Sollte das neue Gebührensystem in Folge der geplanten Einführung des EDV-gestützten Personalbemessungssystems und des Personaleinsatzes in Relation zu den gebuchten Zeiten zu einer Absenkung des Personalschlüssels führen, könnten wir dies ausdrücklich nicht mittragen. Wir befürworten die Schaffung weiterer Plätze sehen es jedoch als unsere Pflicht daran zu erinnern, dass neben der Quantität die Qualität nicht aus den Augen verloren werden darf. Auch hier gibt es Handlungsbedarf. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an das Wahlprogramm unseres jetzigen Oberbürgermeisters und die darin enthaltene Aussage, dass „der Personalschlüssel stufenweise verbessert werden muss, damit der Kindergarten auch Bildungsgarten sein kann“.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit soll mit Einführung des neuen Gebührensystems nicht leiden. Sollte sich zeigen, dass der organisatorische Mehraufwand für das Fachpersonal zu Abstrichen an pädagogischen Angeboten führt und ein zumutbares Maß übersteigt, muss das Fachpersonal durch Verwaltungskräfte entlastet werden.

Wichtig ist uns, dass es für Familien mit geringem Einkommen keine Gebührenerhöhung gibt. Eine versteckte Gebührenerhöhung für den Großteil der Eltern mit durchschnittlichem Einkommen könnten wir ebenfalls nicht mittragen. Dass es bei überdurchschnittlich gut verdienenden Eltern im Einzelfall zu Gebührenerhöhungen kommen wird, können wir mit vertreten.

Für den Vorstand des GEB  
Iris Ackermann